

Kreis Ahrweiler

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ahrweiler



Eine Brücke für Radfahrer und Fußgänger über den Rhein zwischen Erpel und Remagen: Das halten (von links) Landrat Sebastian Schuster (Rhein-Sieg-Kreis), Bürgermeister Karsten Fehr (Unkel), Bürgermeister Björn Ingendahl (Remagen), Landrätin Cornelia Weigand (Kreis Ahrweiler) und Landrat Achim Hallerbach (Kreis Neuwied) für eine unterstützenswerte Idee. Foto: Verwaltung Unkel

Drei Kreise unterstützen Brückenprojekt

Rückenwind für geplante Rheinquerung zwischen Erpel und Remagen – Gemeinsam Finanzierungsmöglichkeiten abklopfen

■ **Remagen.** Über „starken politischen Rückenwind“ für die Wiederbelebung einer Brückenverbindung zwischen Remagen und Erpel freuen sich der Unkeler Bürgermeister Karsten Fehr und Remagens Bürgermeister Björn Ingendahl: Landrätin Cornelia Weigand (Kreis Ahrweiler) und ihre Kollegen Achim Hallerbach (Kreis Neuwied) und Sebastian Schuster (Rhein-Sieg-Kreis) haben sich jetzt im Remagener Friedensmuseum ein Bild von dem Projekt gemacht – und sagten ihre Unterstützung für die weitere Vorgehensweise zu. Das teilt die Neuwieder Kreisverwaltung mit.

Zu dem ehrgeizigen Vorhaben am Rhein haben die Landräte sich eine in weiten Teilen identische Meinung gebildet. „Vor dem Hin-

tergrund des Klimawandels und der drängenden Frage der Mobilitätswende fügt sich die Planung einer Brücke für Fußgänger und Radfahrer in eine Reihe wichtiger und zukunftsgerichteter Projekte ein“, ist Landrätin Weigand überzeugt. Die Brücke wäre zudem ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Tourismus – nicht nur im Kreis Ahrweiler, sondern in der gesamten Region. Auch Landrat Hallerbach zeigt sich optimistisch: „Mit diesem Projekt kann in vorbildlicher Weise eine für den Radverkehr wichtige Verbindungsspanne zwischen den europäischen Radwegen und den geplanten Pendlerradrouuten entstehen.“ Gleichzeitig könne damit auch der Bestand der als national wertvoll eingestuften Brückendenkmäler gesichert und ihnen

„Diese Brücke erschließt für die gesamte Region neue Möglichkeiten in den Bereichen Mobilität und Klima, Tourismus, Wirtschaft und Kultur. Und diese Chance wollen wir nutzen.“

Da sind sich die drei Landräte und die beiden beteiligten Bürgermeister einig.

neues Leben eingehaucht werden. Landrat Schuster hob hervor, dass ein solcher Brückenschlag die langjährigen Aktivitäten im Rhein-Sieg-Kreis zum Radverkehr und auch rund um das Siebengebirge ein gutes Stück voranbringen würde. Er ist überzeugt: „Von diesem Leuchtturmprojekt werden nicht

nur die Einwohner unserer drei Kreise profitieren.“

Das Brückenbauprojekt, so die Bürgermeister Fehr und Ingendahl, habe schon seit einiger Zeit Fahrt aufgenommen. Nach einem ersten Gespräch mit verschiedenen Behörden, das zwar Herausforderungen, aber keine unüberwindbaren Hindernisse für den Brückenbau aufgezeigt habe, wurde zunächst die Bevölkerung befragt. Diese Befragung hatte laut Bürgermeister eine „selbst für Optimisten überwältigende Zustimmung“ zu dem Projekt zum Ergebnis“, heißt es weiter. Die daraufhin mit Mitteln des Landesprojekts „Starke Kommunen – Starkes Land SKSL2“ beauftragte ingenieurtechnische Machbarkeitsstudie ergab, so Fehr: „Die Brücke ist umsetzbar!“

Nun wollen sich die Landrätin, ihre beiden Amtskollegen und die betreffenden Bürgermeister zügig und gemeinsam auf den Weg begeben, um Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu ermitteln sowie, um die notwendigen weiteren Untersuchungen anzustoßen. Sie sind sich laut Mitteilung einig: „Diese Brücke erschließt für die gesamte Region neue Möglichkeiten in den Bereichen Mobilität und Klima, Tourismus, Wirtschaft und Kultur. Und diese Chance wollen wir nutzen.“ red

➔ Nähere Informationen zum Brückenprojekt finden Sie auf den Internetseiten der Stadt Remagen unter www.remagen.de und der Verbandsgemeinde Unkel unter www.vgvunkel.de

Investitionen im Fokus



Millionenschwere Investitionen und die Vorbereitung auf Stromausfälle beschäftigten jetzt den Haupt- und Finanzausschuss in Adenau. Seite 18

Mit Politik ins Jahr 2023

CDU lädt zu Empfang

■ **Kreis Ahrweiler.**

Der CDU-Kreisverband Ahrweiler lädt für Sonntag, 29. Januar, zum Neujahrsempfang ins Rheinhotel Vier Jahreszeiten in Bad Breisig, Rheinstraße 11, ein. Ab 11 Uhr wird der CDU-Europaabgeordnete Ralf Seekatz zu den CDU-Mitgliedern und Vertretern des öffentlichen Lebens sprechen. Interessierte Bürger aus dem Kreis Ahrweiler sind ebenfalls beim Neujahrsempfang willkommen. Sie werden um schriftliche Anmeldung (unter Angabe von Namen und Adresse) im CDU-Bürgerbüro, Bossardstraße 3, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, E-Mail buergerburo@cdu-aw.de, gebeten. red



Ralf Seekatz
Foto: M. Lahousse

Kleine Fluchten für Senioren

Angebot startet heute

■ **Kreis Ahrweiler.** Der Hospiz-Verband Rhein-Ahr bietet gleich zum Jahresbeginn „Kleine Fluchten für flutbetroffene Senioren“ an. Ab sofort gibt es wöchentlich ein leichtes, kostenloses Sport- und Gymnastikangebot mit fachlicher Begleitung. Los geht's am heutigen Donnerstag, 19. Januar, von 14 bis 14.45 Uhr im Sportzelt im Kurpark von Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. red

➔ Anmeldung und weitere Informationen beim Hospiz-Verband Rhein-Ahr, Uschi Klapp-Dittmann, Tel. 0160/150 80 02 (Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr)

Neuer Vorstand vertritt Belange von 74 Kindertagesstätten im Kreis

Elternausschuss hat Posten besetzt – Nur Frauen an der Spitze

■ **Kreis Ahrweiler.** Der Elternausschuss des Kreises hat einen neuen Vorstand gewählt. In der konstituierenden Vorstandssitzung im Kreishaus in Ahrweiler wurden Simone Pohl zur Vorsitzenden und Jennifer Jungen zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Als weitere Mitglieder gehören dem Vorstand Nicole Niepel, Stephanie Mauren, Katja Wilhelm, Ariane Pentzin und Kathrin Dörr an.

Den Kleinsten eine Stimme geben und sich für sie starkmachen – das ist die Aufgabe des Kreis-

elternausschusses Ahrweiler (KEA). Dabei soll er Vermittler, Ansprechpartner und Schnittstelle zwischen den Kindertagesstätten, den Einrichtungsträgern, den Eltern und dem Kreis sein und berät bei Fragen und Problemen. Im Kreis Ahrweiler vertritt der Kreiselternausschuss die Belange der Eltern und Kinder von 74 Kindertagesstätten, engagiert sich im Jugendhilfeausschuss und überregional im Landeselternausschuss Rheinland-Pfalz. „Der Kreiselternausschuss Ahrweiler verfolgt das

Ziel, mögliche Probleme, die im Miteinander auftreten können, zielorientiert und im Sinne der Kinder zu lösen. Damit ist er ein wichtiges Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Akteuren, um Informationen und Bedarfe zu transportieren und zu vermitteln. Wir danken allen Mitgliedern daher sehr für ihr ehrenamtliches Engagement und ihr Mitwirken“, erklärt Lars Leyendecker, Abteilungsleiter „Kindertagesbetreuung“ bei der Kreisverwaltung Ahrweiler. red



Der neue Vorstand des Kreiselternausschusses für den Kreis Ahrweiler: Stephanie Mauren (von links), Ariane Pentzin, Jennifer Jungen, Katja Wilhelm, Nicole Niepel, Simone Pohl und Kathrin Dörr Foto: Kreisverwaltung Ahrweiler

Hohe Energiekosten: Diakonie bietet Flutbetroffenen Hilfe an

Finanzielle Unterstützung aus Härtefallfonds in besonders prekären Lagen möglich

■ **Kreis Ahrweiler.** Die steigenden Energiepreise belasten Betroffene der Flutkatastrophe zusätzlich. Beim Trocknen der feuchten Häuser sind zum Teil enorme Mehrkosten entstanden, mit denen jetzt viele Menschen konfrontiert sind. Die Diakonie Katastrophenhilfe Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) hilft Betroffenen mit einem Härtefallfonds finanziell und fordert sie auf, Hilfen zum Wiederaufbau in Anspruch zu nehmen.

„Aktuell erreichen uns vermehrt Hilfesuche von Betroffenen aufgrund der zusätzlichen Energiekosten. Viele Menschen sind nach den immensen Hochwasserschäden nicht in der Lage, die Beträge zu begleichen, die etwa durch den Einsatz von Baurockern oder mobilen Heizgeräten verursacht wurden“, berichten die mobilen Fluthilfeteams der Diakonie Katastrophenhilfe RWL.

Die Diakonie Katastrophenhilfe RWL setzt zehn dieser mobilen Teams ein, um Betroffene zu erreichen und Hilfe anzubieten. Im Fall der zusätzlichen Energiekosten greifen Härtefallhilfen, die Menschen in besonderen Notlagen

unterstützen. Markus Koth, Fluthilfekoordinator der Diakonie Katastrophenhilfe RWL, erklärt: „Auch wenn Betroffene bereits Leistungen vom Land oder der Versicherung erhalten haben, können wir in besonderen Härtefällen nach sorgfältiger Prüfung mit Spenden unterstützen. Im vergangenen Monat bearbeiteten unsere Hochwassererteams rund 30 Anträge auf Übernahme zusätzlich entstandener Kosten und es kommen immer neue Anfragen hinzu. Dennoch wissen viele Menschen nicht, dass wir in dieser schwierigen Situation

mit Spenden helfen können.“ Für die Härtefallhilfen stellt die Diakonie Katastrophenhilfe RWL rund eine Million Euro bereit.

Elena Weber von der Hochwasserhilfe der Diakonie RWL ergänzt: „Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um Anträge für den Wiederaufbau einzureichen. Unsere mobilen Teams helfen sowohl bei Landesanträgen als auch bei Anträgen für unsere eigenen Wiederaufbauhilfen. Wer jetzt die kalte Jahreszeit nutzt, um Anträge zu stellen, kann im kommenden Jahr direkt mit dem Wiederaufbau starten.“ red

Wie und für was man die Anträge stellen kann

Die Unterstützung der Bundesländer für den Wiederaufbau deckt in der Regel nur 80 Prozent der Kosten ab. Über einen Onlineantrag können die Menschen bei der Diakonie Katastrophenhilfe RWL Geld für die verbleibenden 20 Prozent beantragen. Abhängig

von der Höhe des Schadens an ihrem Wohnraum, der möglichen Förderung des Landes und ihrer Bedürftigkeit können ihnen bis zu 25 000 Euro gewährt werden. In besonderen Härtefällen, wenn der Schaden oder der zu tragende Eigenanteil deutlich

größer ist, kann weitere Hilfe beantragt werden. Anträge für Wiederaufbauhilfen können unter www.diakonie-rwl.de/wiederaufbauhilfe gestellt werden, Anträge für Härtefallhilfen unter www.diakonie-rwl.de/haertefallhilfen red